

Bericht über Veranstaltungen im Rahmen des Soja- Demonstrationsnetzwerkes

Feldtag in Stommeln und Kerpen am 11.06.14, 10- 16 Uhr

Demter- Betrieb Hof Hellmese, Reinhard Kamp; 10- 12 Uhr

- Programm:**
- Begrüßung durch den Betriebsleiter (Reinhard Kamp)
 - Soja- Demonstrationsnetzwerk: Projektvorstellung (C. Hof-Kautz, LWK)
 - Vorstellung der Sortenversuche Ackerbohnen, Erbsen, Sojabohnen, Ackerbohnen- Sattstärken (C. Hof- Kautz, LWK)
 - Demonstrationstreifen: Vorstellen der Varianten (P.Gerbaulet, LWK)
 - Bestandsbeurteilung: Beikraut, Bestand (P.Gerbaulet, LWK)
 - Kulturbegleitung: Bestandesführung Sojabohne (F-T. Lintzen, LWK)
 - Maschinenbesichtigung: Striegeltechnik Treffler & Einböck (M.Nink)

Die Veranstaltung fand im Rahmen des Demonstrationsnetzwerkes Soja, als ein Teil der Eiweißpflanzen- Strategie des Bundes, statt. Der Demeter- Betrieb Hof Hellmese ist einer der vier Leuchtturmbetriebe in NRW, auf dem acht Varianten zu Impfung, Tiefenablage, Saattiefe, Reihenabstand und Unkrautregulierung angelegt wurden. Es wurden die Sorten



Merlin und Sultana angebaut. Es fanden sich 10 Teilnehmer ein, vorwiegend interessierte Landwirte aus der Umgebung, die sich über den Anbau von Soja informieren wollten. Nach dem das Projekt und die Projektstruktur vorgestellt wurden, lag das Augenmerk zunächst auf den verschiedenen Sorten, die von der Landwirtschaftskammer NRW hier als Sortenversuche sowie Saatstärkenversuche angelegt wurden. Claudia Hof- Kautz stellte die verschiedenen Sorten und Varianten vor.

Als Sojabohnen- Sorten waren hier u.a. Tiguan aus dem 0000- Segment oder Protibus aus dem 000- Segment vertreten. Gerade für Neueinsteiger war es hier wie auch am Nachmittag interessant die verschiedenen Sojabohnen- Sorten zu sehen. Darauf folgend ging es weiter zur Demo- Fläche des Leuchtturmbetriebes. Die Varianten wurden dann abgegangen, wobei Pascal Gerbaulet sie kurz vorstellte und Unterschiede, so sie denn zu sehen waren, erklärte. Es war eine gute Knöllchenbonitur möglich, aufgrund der Niederschläge und des schweren Bodens mussten die Wurzeln ausgewaschen werden um Knöllchen zu sehen. Es konnten 8 bis hin zu 14 Knöllchen je Pflanze festgestellt werden, für das Stadium der Pflanzen (EC 12-13) ein sehr guter Besatz. Große Knöllchen waren bereits aktiv. Der Bestand zeigte sich sehr regelmäßig, nur der Beikrautbesatz war als erheblich einzustufen. Aufgrund der fehlenden Frostgare und Frühjahrstrockenheit war viel Hederich und Melde fest zustellen. Unterschiede in der Saattiefe zeigten sich nicht deutlich, auch der weitere Reihenabstand zeigte keinen Effekt auf die Entwicklung der Kultur.



Der Effekt des Striegelns war in den ersten drei Varianten sichtbar, der Unkrautdruck war geringer, was aber auf schwereren Boden und unzureichendes Schaffen eines Saatbetts zur Saat zurück zu führen ist. Generell war auf dem Standort festzustellen: eine Impfung bei Erstanbau sowie die Hacke als Instrument zur Unkrautregulierung ist Pflicht. Des Weiteren zeigte sich auch sehr deutlich, dass auch nach dem ersten Laubblattpaar erhebliche Schäden durch Hasen- und Rehfraß entstehen können. Anschließend konnten bei einer Erfrischung, die vom Betrieb dankenswerter Weise gestellt wurde, die letzten Fragen zum Anbau von Soja und zur Bestandesführung durch Franz- Theo Lintzen (Öko- Ackerbauberater LWK NRW) geklärt und die Eigenschaften und Eigenheiten der Sojabohne dargestellt werden. Außerdem konnte der auf dem Betrieb eingesetzte Treffler- Striegel sowie ein Zinkenstriegel und Rotorstriegel der Firma Einböck in Augenschein genommen werden.



Um 12.30 konnte man sich dann in einer Pizzeria in Stommeln stärken um sich dann am Nachmittag auf Gut Neu- Hemmerich dem konventionellen Soja- Anbau zu widmen.

Gut Neu- Hemerich, Martin Krist; 14- 16 Uhr

- Programm:**
- Begrüßung durch den Betriebsleiter (Martin Krist)
 - Soja- Demonstrationsnetzwerk: Projektvorstellung (C. Hof-Kautz, LWK)
 - Vorstellung der Herbizidversuche (Eugen Winkelheide, LWK)
 - Vorstellung der Sortenversuche Sojabohnen (Heinz Koch, LWK)
 - Demonstrationstreifen: Vorstellen der Varianten (P.Gerbaulet, LWK)
 - Maschinenbesichtigung: Striegeltechnik Firma Einböck (M.Nink)

Zu diesem Termin fanden sich sechs neue Teilnehmer ein, vom Vormittag konnten vier Teilnehmer mitgezogen werden. Nach der Vorstellung durch Frau Hof- Kautz wurden zunächst die neun Varianten zu Herbiziden von Herrn Winkelheide vorgestellt. Unter anderem Spectrum+ Stomp Aqua+ Basagran und Sencor WG+ Basagran. Vorwiegend ging es darum neue Mischungen auszuprobieren, um nicht mehr auf Stomp Aqua zurück greifen zu müssen, da es zu Wurzelschäden und teilweise Totalausfällen kommen kann. Es zeigte sich, dass die Stomp Aqua – Variante mit 99 % die sauberste ist, SencorWG+ Harmony+ Kantor auch bis zu 97 % schafft aber der weiße Gänsefuß eigentlich in allen anderen Varianten deutlich sichtbar war. Die Sojabohnen des LSV, vorgestellt durch Herrn Koch, stellten sich sehr gut dar. Der Knöllchenbesatz war gering, er lag bei 4-6 Knöllchen/Pflanze. Es wurden die verschiedenen Sorten mit ihren Eigenschaften vorgestellt, wobei vor Ort keine nennenswerten Unterschiede zu erkennen waren. Daten hierzu müssen Erntemengen und Qualitäten liefern. Im Anschluss gingen wir über zur Demo- Anlage.





Diese umfasst auf diesem Leuchtturmbetrieb vier Varianten mit den Schwerpunkten Unkrautregulierung und Impfung. Der erste Streifen wurde im Vorauflauf und im Nachlauf gestriegelt, der zweite Streifen nur im Nachlauf, hier aber wie bei Variante 3 & 4 ein Bodenherbizid aufgelegt. Es war deutlich sichtbar, wie stark der Melden- Druck war und wie wenig über den Striegel erfasst wurde, andere Unkräuter traten aber nicht auf und somit war ein Regulierungserfolg feststellbar. Bei der

Knöllchenbonitur in der dritten und vierten Variante wurde wieder einmal deutlich, dass die Impfung trotz Fix& Fertig- Saatgut wichtig ist. In der geimpften Variante waren bis zu acht Knöllchen, zur Hälfte aktiv, feststellbar. In der Variante ohne zusätzliche Impfung konnte kein einziges Knöllchen fest gestellt werden, was die Beobachtung der zuvor gelaufenen Bonituren bestätigte. Die grundsätzlich schlechtere Besiedlung mit Rhizobien lässt sich auch auf den höheren Nmin von 70 kg/ha zurück führen. Im Anschluss wurden die letzten Fragen geklärt und Betriebsleiter Martin Krist ließ Neueinsteiger und Interessierte an seinen zweijährigen Erfahrungen im Soja- Anbau teil haben. Herr Nink von der Firma Einböck stellte interessierten Landwirten den Zinken- und Rotorstriegel vor. Trotz dessen, dass die Geräte aufgrund der Feuchtigkeit nicht eingesetzt werden konnten, waren die Landwirte sehr interessiert und ließen sich die Maschinen näher bringen.



Wir konnten ein rundes Programm im Rahmen des Demo- Netzwerkes bieten und auf extern laufende Versuche und Menschen zurückgreifen, wodurch alle Themen angerissen wurden und ein breites Feld abgedeckt werden konnte. Wir hätten uns nur mehr Besucher erwünscht um hiermit ein größeres Publikum zu erreichen

Pascal Gerbaulet, LWK NRW